



Bereits Ende März war die Sauerstoffkonzentration über dem Seegrund deutlich tiefer als in den oberen Wasserschichten. Mit einsetzender Schichtung nahm die Sauerstoffkonzentration über Grund weiter ab und lag Ende Mai unterhalb von 5 m Tiefe bereits unter 4 mg O₂/l. Gleichzeitig nahmen die Ammoniumwerte im Tiefenwasser deutlich zu. In den oberflächennahen Wasserschichten vermehren sich die Algen aufgrund der hohen Nährstoffkonzentrationen stark. Ein Teil der absterbenden Biomasse sinkt auf den Seegrund und wird durch Mikroorganismen abgebaut, was sehr viel Sauerstoff verbraucht. Die mangelnde Sauerstoffversorgung der tiefen Wasserschichten führte zur unerwünschten Rücklösung von Phosphor aus dem Seesediment. Der Sauerstoffmangel im Tiefenwasser führte zudem in Sedimentnähe zu Ammonium-Konzentrationen bis zu 1.5 mg NH₄-N/l.